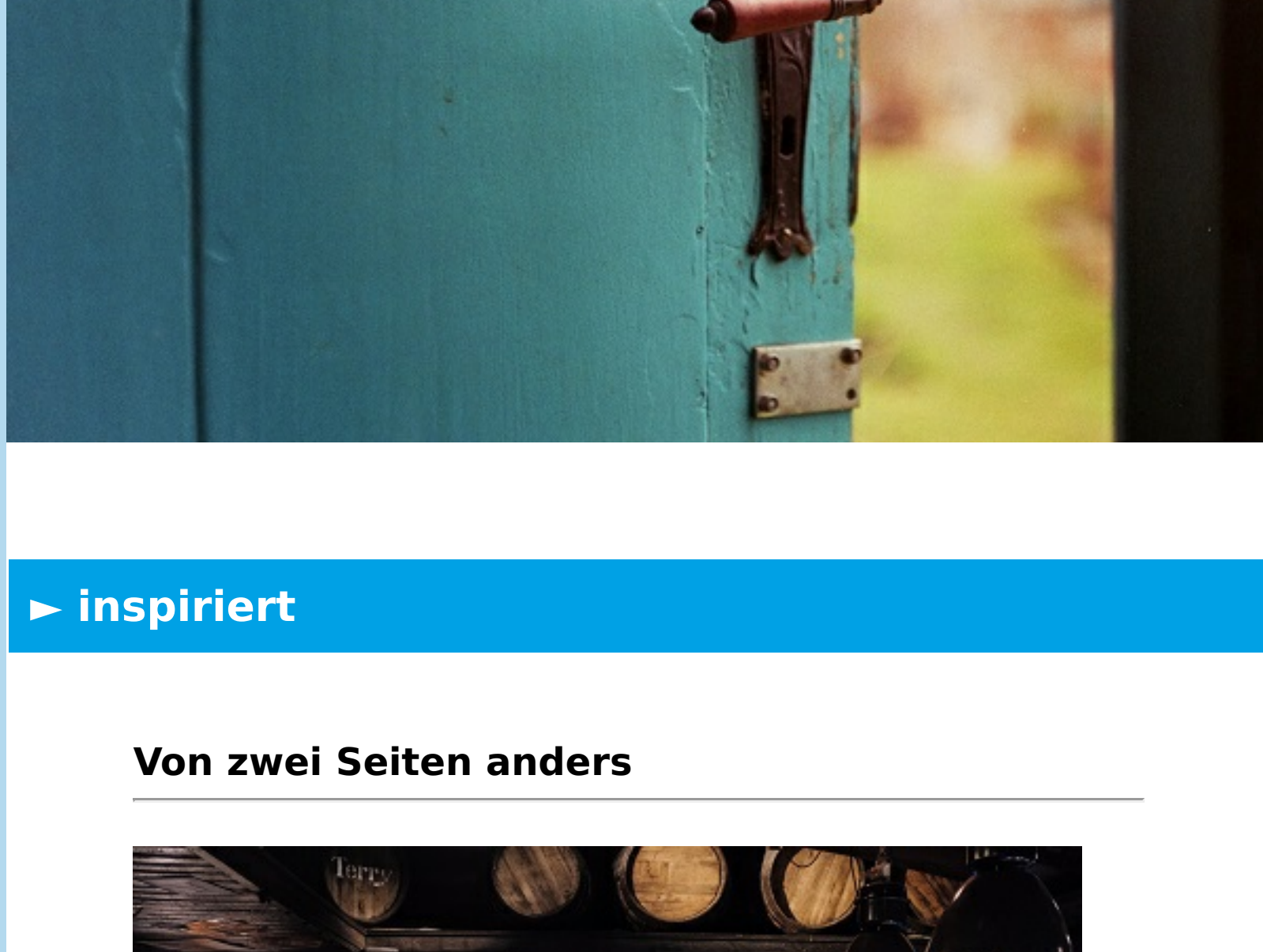
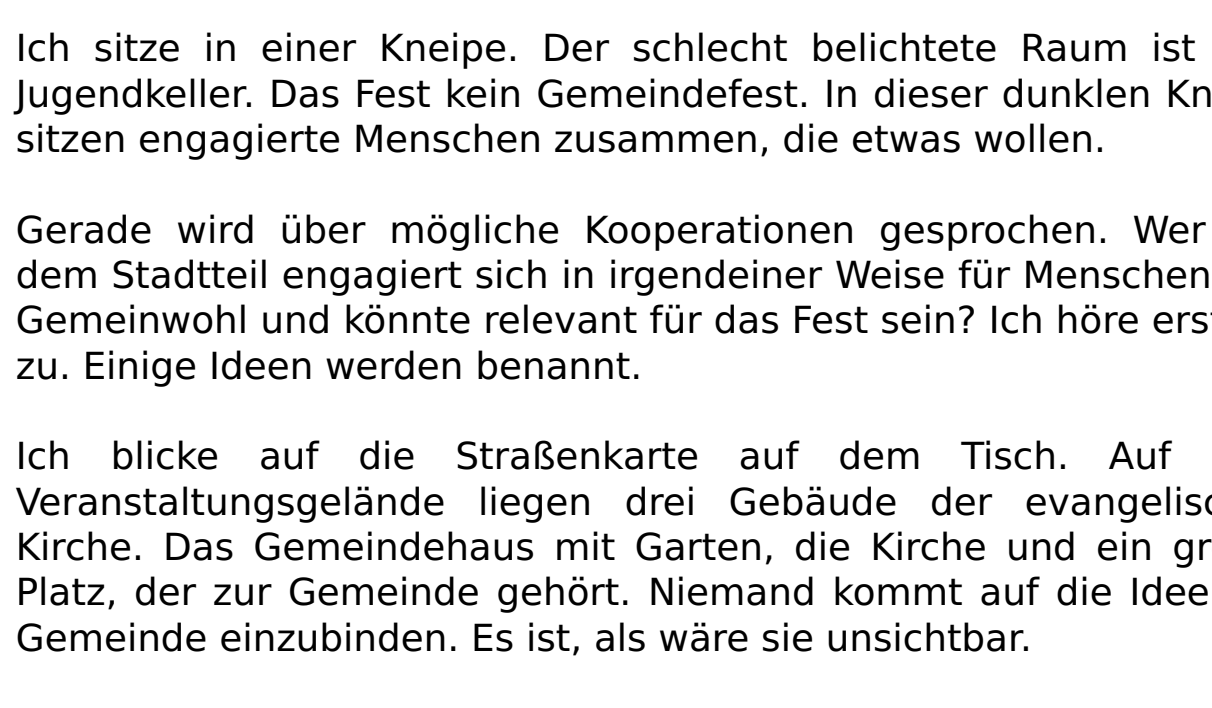


Erprobungsräume Newsletter Herbst 2022



► inspiriert

Von zwei Seiten anders



Ich sitze in einem schlecht belichteten Raum. Auf dem Tisch eine Straßenkarte. Es wird ein Fest geplant. Und alle umliegenden Vereine, die im Stadtteil engagiert sind, sollen daran partizipieren. Die Stimmung ist großartig. Alle haben Ideen und große Lust auf einen „Tag des guten Lebens“.

Ich sitze in einer Kneipe. Der schlecht belichtete Raum ist kein Jugendkeller. Das Fest kein Gemeindefest. In dieser dunklen Kneipe sitzen engagierte Menschen zusammen, die etwas wollen.

Gerade wird über mögliche Kooperationen gesprochen. Wie aus dem Stadtteil engagiert sich in irgendeiner Weise für Menschen und Gemeinwohl und könnte relevant für das Fest sein? Ich höre erstmal zu. Einige Ideen werden benannt.

Ich blicke auf die Straßenkarte auf dem Tisch. Auf dem Veranstaltungsgelände liegen drei Gebäude der evangelischen Kirche. Das Gemeindehaus mit Garten, die Kirche und ein großer Platz, der zur Gemeinde gehört. Niemand kommt auf die Idee, die Gemeinde einzubinden. Es ist, als wäre sie unsichtbar.

Alle hier wollen Menschen verbinden, sich für Menschenrechte einsetzen, Spiritualität teilen, die Natur bewahren, den Stadtteil zu einem besseren Ort machen. Nachhaltigkeit fördern, Nachbarschaft leben. Und niemand schreibt der Kirche zu, dass sie diese Themen ebenfalls bedient oder etwas dazu zu sagen hätte.

Das Gleiche manchmal andersrum:

Bei den Erprobungsräumen erleben wir solche Gegebenheiten von der anderen Seite. Es sind ja auch oft die Erprobter*innen, die in solchen Kneipen in ihrem Kontext erleben, wie fremd sich Kirche und Welt sind. Die Pionier*innen haben Ideen, wollen Dinge ausprobieren und haben Fragen nach der Wirksamkeit der Kirche in der Welt. Für die Kirche sind Pionier*innen oft anstrengend, meistens aber unsichtbar. Manchmal werden sie auch unsichtbar gemacht.

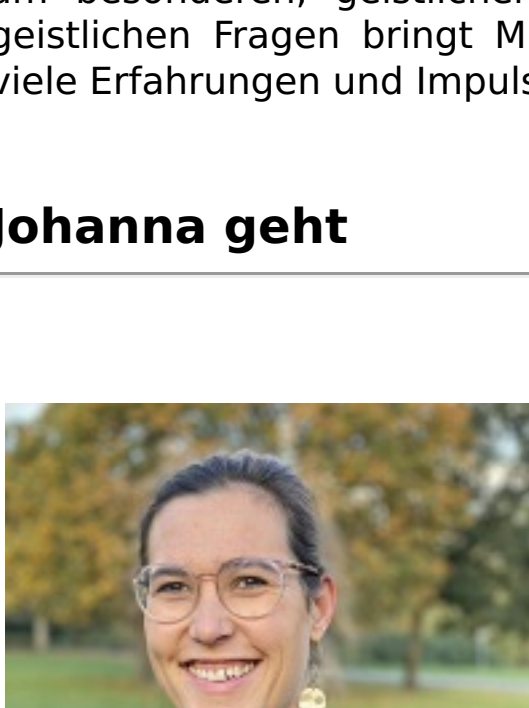
Wir sprechen hier von dem „Geschenk anders zu sein“, bzw. „nicht reinzupassen“. Aber so richtig gefragt hat selten jemand nach diesem Geschenk. Denn wer nicht reagiert, muss sich erklären und dafür kämpfen, gehört zu werden. Mit den Erprobungsräumen fördern wir Menschen und Initiativen, die sich damit auskennen. Die in solche Kneipen eingeladen werden, weil sie sichtbar für die Welt sind. Und die, die Kirche daran erinnern, was es heißt, sich zu entäußern und zu den Menschen hin unterwegs zu sein (Philipper 2). Dafür braucht es Mut, Begleitung, Gebet und Energie. Damit ausgestattet schaffen wir es, dass „Gift of not fitting in“ zu leben und wirksam zu machen. Als Kirche in dieser Welt.

Miriam Hoffmann

► informiert

► Aktuelles aus dem Projekt

Miriam Hoffmann wird neue Projektleitung der Erprobungsräume



Eckdaten:

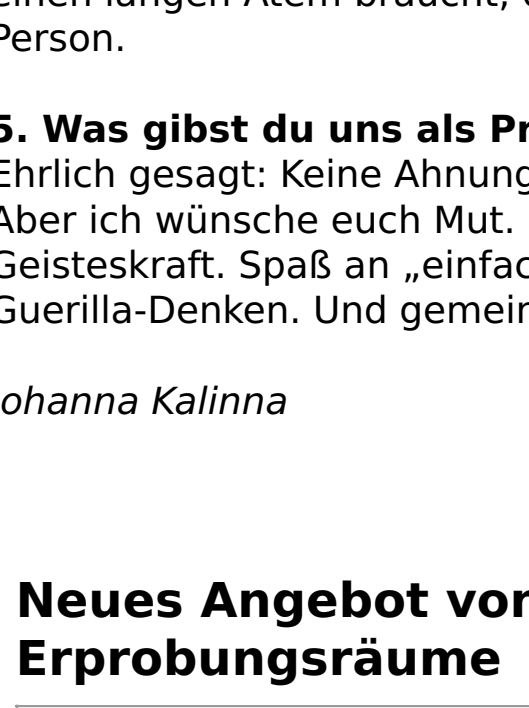
- Unterstützung der Pionier*innen in ihrer besonderen Arbeit
- EPR muss ALLY für Pioniere sein, damit sie sich gut entfalten können
- Geistliche Sicht auf die Innovation in dieser Kirche
- Lerngemeinschaft unterstützen und Begegnungen ermöglichen

Seit dem Stellenwechsel von Rebecca hat es sich schon abgezeichnet, nun ist es offiziell: Wir haben eine neue Projektleitung!

Miriam Hoffmann ist seit März 2022 als Beraterin bei den Erprobungsräumen, ab Oktober übernimmt sie nun die Leitung. Viele kennen sie als Gründerin der [bewhmeister](#). Daneben ist sie schon lange in Beratung und Begleitung kirchlicher Initiativen aktiv.

Weil neue Begegnungen neue Horizonte öffnen, ist es Miriams besonderes Anliegen, unsere Pionier*innen in einen lebendigen Austausch zu bringen. Es braucht oft viele Verbündete, um etwas Neues in alten Strukturen wachsen zu lassen, weswegen eine starke Lerngemeinschaft bei neuen Aufbrüchen genauso wichtig ist wie Beratung und Begleitung. In all dem ist Miriam erfahren und es ist ihr wichtig, die besondere Arbeit unserer Pionier*innen als Projektleitung nach besten Kräften zu unterstützen. Denn in den Erprobungsräumen steckt für sie ein großes Stück Zukunft unserer Kirche. Um diese Zukunft ins Werk zu setzen, braucht es nicht nur innovative Kraft und technisches Know-how, sondern auch eine nachhaltige Orientierung am besonderen, geistlichen Auftrag der Kirche. Als Begleiterin in geistlichen Fragen bringt Miriam Hoffmann auch auf diesem Gebiet viele Erfahrungen und Impulse in ihre neue Stelle mit.

Johanna geht



Johanna verlässt unser Team. Das war klar, und doch sind solche Übergänge manchmal doch schön schwer. Johanna hat in diesem Projekt unglaublich viel nach vorne gebracht. Dafür sind wir ihr sehr dankbar. Sie bereicherte unser Team mit Klarheit und immer mit einem fröhlich-ambivalenten „Ich raste aus“. Sie hatte den Blick für die nötigen Schritte im Projekt und hat uns vernetzt, was das Zeug hält. Mit diesem Interview verabschieden wir sie ganz offiziell und sagen DANKE Johanna!!

Für deine Schnelligkeit, deinen Witz, deine Weisheit und deine Dynamik. Für dein Prophetin sein und deine Herzlichkeit. Danke für deine segensreiche Arbeit im Projekt Erprobungsräume. Wir freuen uns, wenn sich unsere Wege weiter begegnen!

1. Johanna, du bist seit dem 1.11.2020 bei den Erprobungsräumen der EKIR und nun beginnst dein letzter Monat hier. Wo geht's hin? Und warum gehst du eigentlich?

Meine Zeit im Projekt Erprobungsräume war Teil meiner Zeit als Pfarrerin im Probedienst. Diese endet nach zwei Jahren und ich habe mich auf eine reguläre Pfarrstelle beworben, bin gewählt worden und werde ab 1.11.2022 Pfarrerin in Düsseldorf-Mitte sein. Ich freu mich sehr darauf. Etwas ganz Neues fängt für mich an und nach fünf Jahren, die ich insgesamt in dem Themenfeld Erprobungsräume und Kirchenentwicklung unterwegs war, ist es ein gespannter Abschied zugleich. Es geht auch was zu Ende für mich und ich freue mich gleichzeitig auf meine neue Aufgabe.

2. Was nimmst du auf jeden Fall mit von deiner Arbeit hier?

Meine Zeit im Projekt war von vielen Wechsell, Unterbrechungen und Veränderungen geprägt. In all dem Wege für Innovationen und Veränderungen für Kirche zu finden und Unterstützungen zu entwickeln, ist herausfordernd und spannend. Und steht genau für das, was ich an allen Orten in Kirche gerade erlebe. In den Herausforderungen und Veränderungen Kraft und Mut zu finden. Neue Wege auszuprobieren. Altes zu verlassen. Die Erfahrung, mich darin zu sortieren, nehme ich mit.

3. In den letzten zwei Jahren, hat dich am meisten an deiner Arbeit überrascht, ...

... dass manchmal „einfach machen“ die beste Antwort ist.

4. Wann hast du das lauteste „ich raste aus“ gerufen?

Als mir wieder mal deutlich wurde, wie viele Stellschrauben gedreht werden müssen, um Veränderungen und Innovationen einen langfristigen Platz in unserer Kirche einzuräumen. Und dass es dafür einen langen Atem braucht, den ich nicht immer habe als ungeduldige Person.

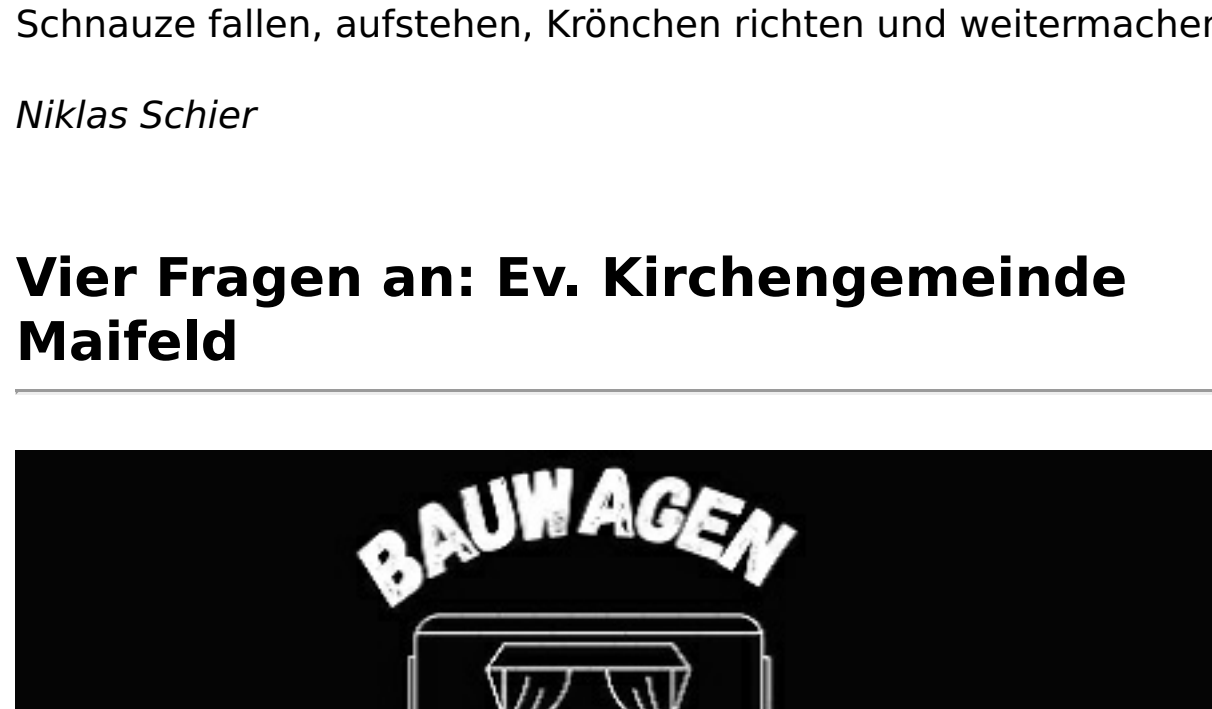
5. Was gibst du uns als Projekt mit?

Ehrlich gesagt: Keine Ahnung.

Aber ich wünsche euch Mut. Langen Atmen. Vertrauen in die Geisteskraft. Spaß an „einfach machen“. Netzwerke und Verbündete. Guerilla-Denken. Und gemeinsames Lernen.

Johanna Kalinna

Neues Angebot von uns für euch: Lernmodule Erprobungsräume



Mit einigen Erprobungsräumen sind wir schon länger unterwegs, mit anderen starten wir gerade erst. So unterschiedlich die Initiativen auch sind, einige Themen kommen in der Beratung und Begleitung immer wieder vor:

Wie fange ich eigentlich an? Was ist die Spannung zwischen agilen Gemeinschaften und stetigen Angeboten? Wie verorte ich mich als Innovator*in in dieser Kirche? Und wie schaffen wir es, dass unserer Arbeit bestmöglich und Nutzer*innen kompatibel sichtbar wird?

Diese und noch einige andere spannende Themen möchten wir mit euch gemeinsam angehen. Denn zusammen lernt es sich weniger allein.

Eine Förderung als Erprobungsräume bedeutet, Teil einer Lerngemeinschaft zu werden. Wir freuen uns sehr, dass wir euch nun mehrmals im Jahr exklusive Lernmodule zur Verfügung stellen können. Das Erprobungsräume-Team hat sich in den letzten Monaten intensiv damit beschäftigt, wie ihr noch stärker am gemeinsamen Lernen partizipieren könnt.

Unsere Module sind für euch entwickelt, von euren Bedarfen vor Ort inspiriert, an euren Fragen entlang gestaltet und sie leben von euren Erfahrungen und eurer Expertise.

Wir erzählen vom Pioniersein und vom Prozess, den eigenen Auftrag zu schärfen. Von Kommunikationstools, die auf Social Media eure Arbeit sichtbar machen, von Innovationstheorien, Organisationsformen und Netzwerken. Und davon, was Kirche ist und sein kann.

Ein erstes Modul könnt ihr im November ausprobieren:

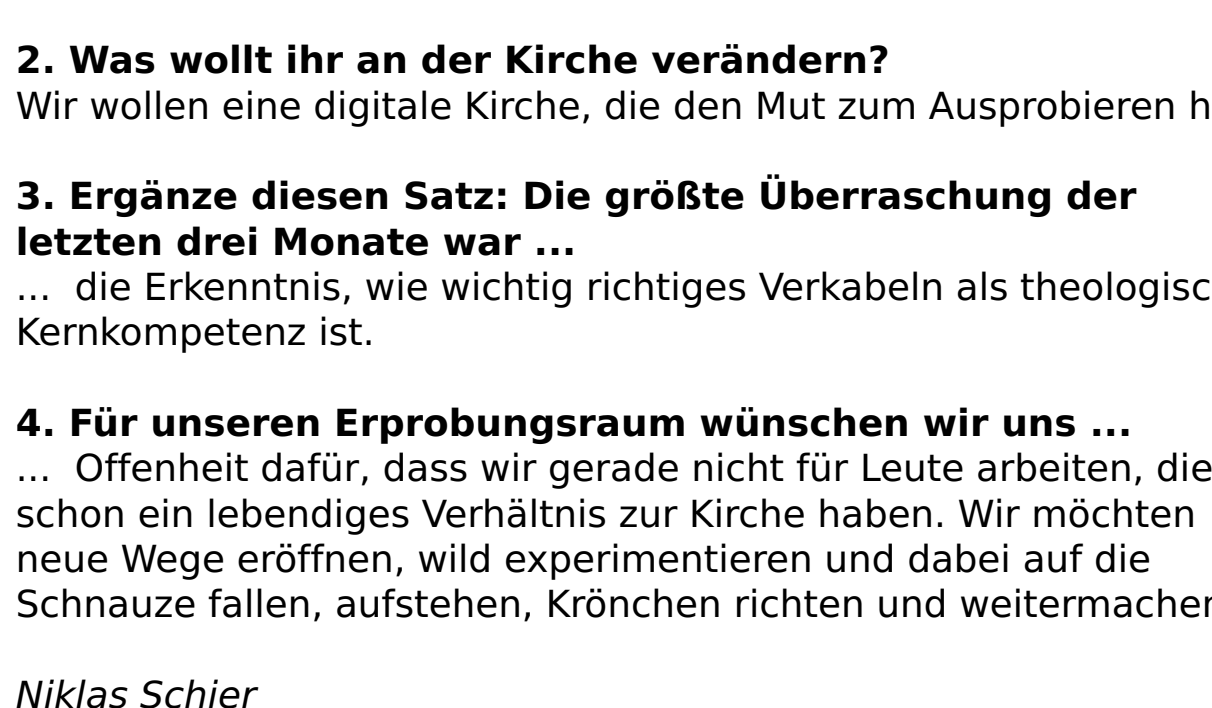
Pioneering - Von der Kunst, neue Pfade zu erschließen

18. November 2022 | 17-21 Uhr | auf Zoom

Infos zu Inhalten und [Anmeldung](#) findet ihr über unsere Homepage [hier](#).

► erzählt

Vier Fragen an: Zocken für Jesus



1. Wer seid ihr und was macht ihr gerade?

Wir sind Nerds, die gerne zocken. Wir sind bunt und unterschiedlich. Wir sind kirchenfern + 1 Pfarrer.

2. Was wollt ihr an der Kirche verändern?

Wir wollen eine digitale Kirche, die den Mut zum Ausprobieren hat.

3. Ergänze diesen Satz: Die größte Überraschung der letzten drei Monate war ...

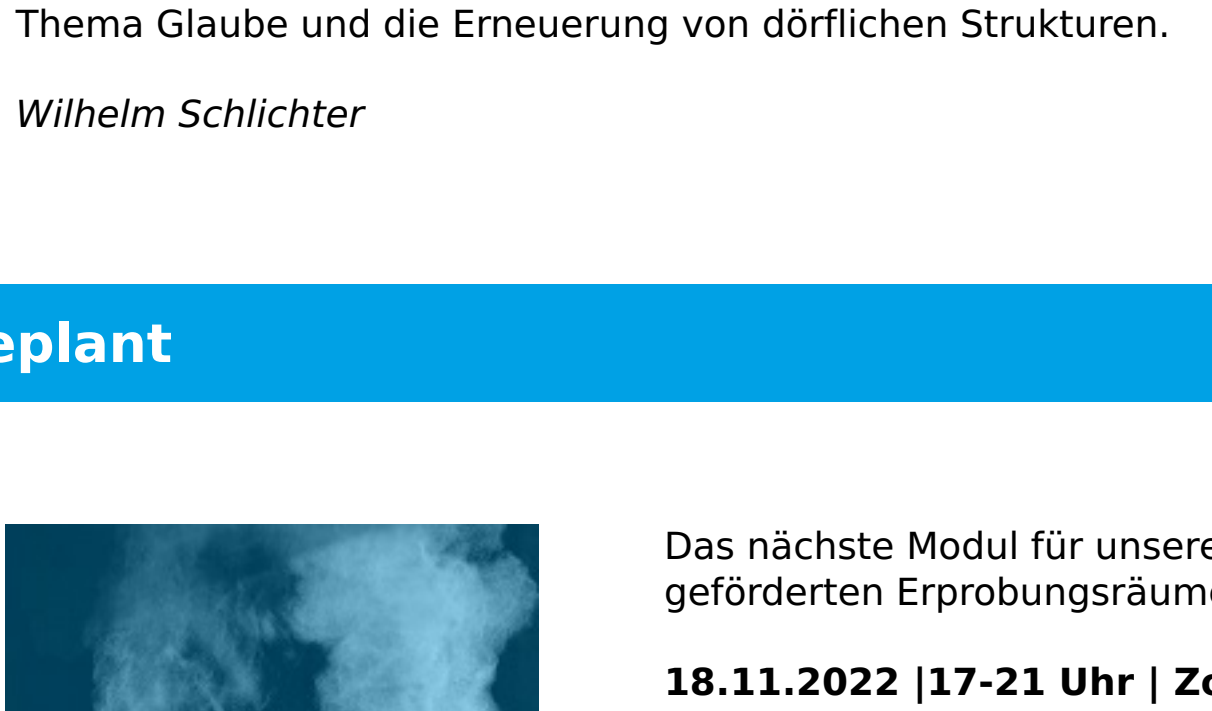
... die Erkenntnis, wie wichtig richtiges Verkabeln als theologische Kernkompetenz ist.

4. Für unseren Erprobungsraum wünschen wir uns ...

... Offenheit dafür, dass wir gerade nicht für Leute arbeiten, die schon ein lebendiges Verhältnis zur Kirche haben. Wir möchten neue Wege eröffnen, wild experimentieren und dabei auf die Schnauze fallen, aufstehen, Krönchen richten und weitermachen.

Niklas Schier

Vier Fragen an: Ev. Kirchengemeinde Maifeld



1. Wer seid ihr und was macht ihr gerade?

Wir sind die Evangelische Kirchengemeinde Maifeld und wollen neue Wege kirchlicher Präsenz finden. Aktuell sind wir mit der Planung rund um unseren Bauwagen und den nötigen Voraussetzungen, diesen auf die Straße und in die Orte auf dem Maifeld zu bringen, beschäftigt. Hierzu haben wir den Bauwagen-Ausschuss ins Leben gerufen.

2. Was wollt ihr in Kirche verändern?

Wir gehen dahin, wo die Menschen sind und schaffen Orte der Begegnung unter Menschen und mit Gott.

3. Ergänze diesen Satz: Die größte Überraschung der letzten drei Monate war ...

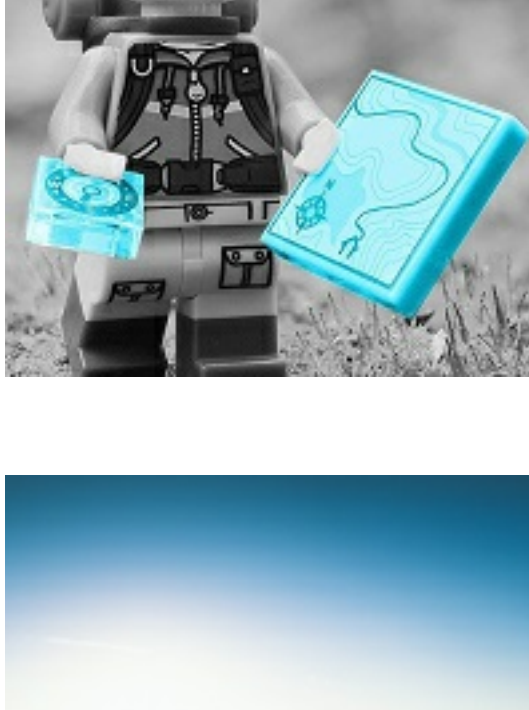
... die überwältigende, positive Resonanz bezüglich unseres Projektes. Wir haben offene Türen eingemart.

4. Für unseren Erprobungsraum wünschen wir uns ...

... motivierten Menschen, die Verantwortung für ihren Sozialraum übernehmen möchten und die Kirche mitgestalten wollen. Wir wünschen uns echte Partizipation, einen regen Austausch zum Thema Glaube und die Erneuerung von dörflichen Strukturen.

Wilhelm Schlichter

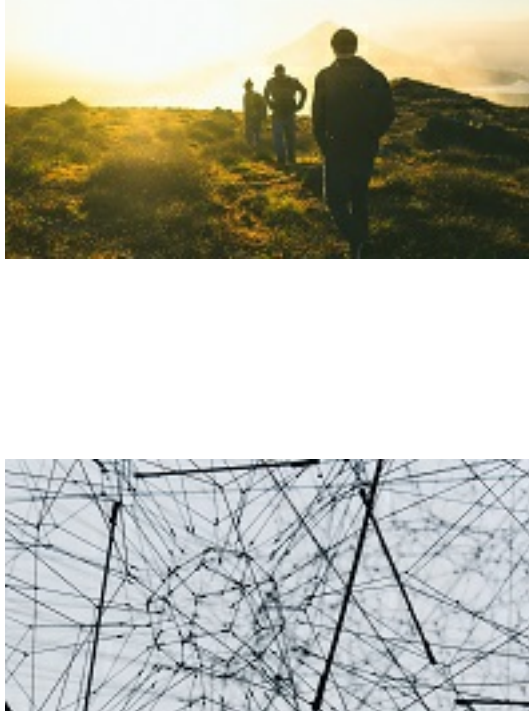
► geplant



Das nächste Modul für unsere geförderten Erprobungsräume:

18.11.2022 | 17-21 Uhr | Zoom Pioneering - Von der Kunst, neue Pfade zu erschließen

Wir freuen uns über eine Anmeldung zum virtuellen Modul [hier](#).



Termine Startermodule

Die nächsten Startermodule finden via Zoom statt am:

23. Februar 2023 | 17-21 Uhr
25. Mai 2023 | 17-21 Uhr
15. September 2023 | 16-20 Uhr

Alle Infos und Anmeldung [hier](#).



Bewerbung als Erprobungsraum

Ihr überlegt, euch mit eurer Idee um Förderung und Anerkennung als Erprobungsraum zu bewerben, und sucht dafür Unterstützung? Dann freuen wir uns darauf, euch kennen zu lernen und laden euch schon vor einer Bewerbung zum Startermodul ein.

Die nächste Bewerbung in 2023 ist bis **1. April** möglich. Alle Infos [hier](#).



Vernetzungstagung 2023

Unsere jährliche Vernetzungstagung findet kommenden Jahr im Mai wieder statt:

12.-14. Mai 2023 in Bonn

Bitte den Termin vormerken. Wir freuen uns auf den Austausch mit euch!

Fotos (v.o.n.u.): Jan Tinneberg/Unsplash, Victor Clime/Unsplash, Adina Voicu/Canva, EPR Zocken für Jesus, Bauwagen/Ev. KGM Maifeld (Wilhelm Schlichter), Adina Voicu/Canva, Hiker/Pixabay, Tim Foster/Unsplash, Alina Grubnyak/Unsplash